

bb aktuell

176, 12.9.2006

Inhaltverzeichnis

1. Was bringt das neue Urheberrechtsgesetz für die Bildung?
2. Bald ein Bildungsdepartement beim Bund?
3. EDK-Vorstand: Neue Entscheide zum Dienstleistungszentrum
4. Kommission für Berufsbildungsverantwortliche: Serge Imboden als Vorsitzender
5. seco: Bessere Koordination von berufsbildenden Angeboten beschlossen
6. Nun hat auch der Gesundheitsbereich FH-Studiengänge
7. "Schweizer Jugend forscht": Start der nächsten Runde
8. BBT: Lehrstellensituation August 2006
9. Waadt: 30 Prozent mehr Lehrverträge in 3 Jahren
10. Aktuelle Tendenzen im italienischen Berufsbildungssystem
11. Frankreich: Die Grundbildung wiegt schwer
12. USA: Rückenwind für die Berufsbildung
13. Neupositionierung des Bundesinstituts für Berufsbildung
14. Internet: Zugang zu gesetzlichen Regelungen des Bundes und der Kantone via Homepage der SBBK

Ergänzungsdokumente

Italienisches Berufsbildungssystem: Aktuelle Tendenzen

Revision kommt vermutlich im Herbst in den Ständerat: Was bringt das neue Urheberrecht für die Bildung?

Veranstaltungskalender

Impressum

Herausgeber: Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK und Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT, Bern
© SBBK und BBT, Weitergabe frei, soweit oben nicht anders vermerkt. Bitte Quelle angeben. Bei Publikation Beleg erbeten.

Mitarbeitende: Annemarie Abbondio (ao), Jacques Amos (ja), Josette Fallet (jf), Daniel Fleischmann (df), Phuoc Ngo (pn) und Emil Wettstein (wt).

Mitglieder der Steuergruppe: Robert Galliker, SBBK; Dani Duttweiler, BBT; Yvonne-Marie Ruedin, CRFP

Verantwortlich für diese Ausgabe ist Emil Wettstein, Zürich (mailto:redaktion@bbaktuell.ch)

Übersetzung: Annemarie Abbondio

Bestellungen sowie Abbestellungen: <http://www.bbaktuell.ch/bestellen>, Adressänderungen: <mailto:adm@bbaktuell.ch>

Früher publizierte Meldungen sind auch über Internet zugänglich: <http://www.bbaktuell.ch>, französische Fassung über:

<http://www.afpr.ch>

1. Was bringt das neue Urheberrechtsgesetz für die Bildung?

df. Die Revision des Urheberrechtsgesetzes kommt demnächst ins Parlament. Das Gesetz betrifft auch die Berufsbildung. So zahlen die Berufsfachschulen für die Erstellung von Kopien Abgeltungen. Die Gefahr besteht, dass diese doppelt erhoben werden und dass der Zugang zu urheberrechtlich geschützten Dokumenten zu stark eingeschränkt wird.

Mehr dazu im Bericht von Fritz Wüthrich, EDK: www.bbaktuell.ch/pdf/bba3605.pdf

2. Bald ein Bildungsdepartement beim Bund?

wt. Bekanntlich werden Bildungsfragen heute teilweise vom Departement des Innern (EDI) und teilweise vom Volkswirtschaftsdepartement (EVD) behandelt. Vier nationalrätliche Motionen und nun auch die zuständige Kommission des Ständerats verlangen, dass Bildung, Forschung und Innovation in einem Departement vereint werden. Stimmt der Ständerat in der nächsten Session seiner Kommission zu, wird der Auftrag verbindlich. Die Zustimmung ist zu erwarten, haben sich doch in den von Wattenwil-Gesprächen alle vertretenen Parteien für diese Lösung ausgesprochen.

3. EDK-Vorstand: Neue Entscheide zum Dienstleistungszentrum

wt. Jetzt wird's konkret: Nachdem im Juni die Plenarversammlung grünes Licht für die Schaffung des "Dienstleistungszentrums Berufsbildung/Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (DBB)" gab und der Aufsichtsrat im August den Gründungsdirektor wählte, hat nun der EDK-Vorstand Vereinbarungen mit dem Schweiz. Verband für Berufsberatung SVB, der Deutschschweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz DBK und dem AGAB-Infopool zugestimmt. Danach übernimmt das DBB die Tätigkeit dieser drei Vereine im Bereich Dokumentation und Information auf 1. Januar 2007. Mit dem SVB wird zudem eine Leistungsvereinbarung zur Durchführung von Weiterbildungskursen abgeschlossen.

4. Kommission für Berufsbildungsverantwortliche: Serge Imboden als Vorsitzender

bbt. Die Eidgenössische Kommission für Berufsbildungsverantwortliche hat an ihrer konstituierenden Sitzung vom 7. September 2006 Serge Imboden, Leiter Leistungsbereich Berufsbildung BBT, als Vorsitzenden gewählt. Er wird dieses Amt ein Jahr inne haben. Die Kommission wird sich prioritär mit der Anerkennung von Bildungsgängen für Berufsbildungsverantwortliche und mit dem Problem der altrechtlichen Ausbildungen und Titel befassen. Die nächste Kommissionsitzung findet am 30. November 2006 statt.

Kontakt: Theres Kuratli, BBT; theres.kuratli@bbt.admin.ch

5. seco: Bessere Koordination von berufsbildenden Angeboten beschlossen

wt. bbaktuell berichtete: Das seco wollte kurzfristig einschneidende Änderungen bei den Motivationssemestern vornehmen (bbaktuell 175/6). Nachdem diesem Vorgehen von verschiedener Seite Widerstand erwachsen ist, soll nun nach Möglichkeiten einer besseren Abstimmung mit anderen Brückenangeboten gesucht werden, vgl. www.bbaktuell.ch/pdf/bba3612.pdf

6. Nun hat auch der Gesundheitsbereich FH-Studiengänge

df. In diesen Tagen beginnt eine Reihe von Bachelor-Studiengängen im Bereich Gesundheit - so namentlich in Pflege und Physiotherapie. Studienanbieter sind die Fachhochschulen in Bern, St. Gallen und Winterthur sowie die WE'G Hochschule Gesundheit (Teil der privaten Kalaidos Fachhochschule). In der Romandie begannen die ersten Studiengänge bereits vor vier Jahren; diese werden in diesem Herbst erstmals auf das Bologna-System umgestellt.

7. "Schweizer Jugend forscht": Start der nächsten Runde

wt. Jetzt sei der richtige Zeitpunkt, Projekte von Lernenden für den Wettbewerb 2007 zu evaluieren, die Teilnahme mit den Jugendlichen zu besprechen und Projekte anzumelden, meldet der

"Projektleiter Berufsfachschulen und Wirtschaftskontakte", Andres Binder.

Anmeldeschluss ist am 15. Oktober 2006. Mehr dazu: www.sjf.ch , andres.binder@unibas.ch

8. BBT: Lehrstellensituation August 2006

ao. Mehrere Kantone melden, dass Mitte August 2006 mehr Lehrstellen vergeben waren als im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor. Die Situation präsentiert sich aber nach wie vor angespannt, da auch die Zahl der Schulabgängerinnen und -abgänger gestiegen ist. Auf der anderen Seite wurden die Lehrstellen früher vergeben als in den Vorjahren. Die noch freien Lehrstellen sind in den Bereichen Bau und Nahrungsmittel zu finden, aber auch in Handel und Detailhandel.

Die Zahl der freien Lehrstellen variiert von Kanton zu Kanton stark. Eine deutliche Entspannung zeigt sich in den Kantonen Zürich und Basel-Land.

Mehr: www.bbaktuell.ch/pdf/bba3620.pdf

9. Waadt: 30 Prozent mehr Lehrverträge in 3 Jahren

ja. Von 2003 bis 2006 hat sich die Zahl der Lehrverträge im Kanton Waadt um ein Drittel erhöht, von 3'400 auf über 4500, wie einer Mitteilung der Waadtländer Erziehungsdirektion zu entnehmen ist. Ihr ist auch zu entnehmen, dass die Durchfallquote an der Abschlussprüfung 2006 bei 18 % liegt.

Mehr: Alain Garnier, directeur général adjoint de la Direction de la formation professionnelle vaudoise, T. 021 316 63 20, alain.garnier@dfj.vd.ch, sowie den Presseunterlagen www.afpr.ch/pdf/afpr3615.pdf , Seiten 5 und 6.

10. Aktuelle Tendenzen im italienischen Berufsbildungssystem

wt. Mit den seit einigen Jahren angestregten Reformen im Bildungsbereich (s. bbaktuell 143) will Italien sein Bildungssystem reif für das 21. Jahrhundert und für Europa machen. Was geplant ist hat Gisela Arrigoni für bbaktuell zusammengefasst: www.bbaktuell.ch/pdf/bba3598.pdf

11. Frankreich: Die Grundbildung wiegt schwer

ja. Die Wirkung der Grundbildung beschränkt sich nicht nur auf die Phase des Eintritts in den Arbeitsmarkt. Sie nimmt einerseits Einfluss auf die Berufswahl, andererseits auf den Verlauf der beruflichen Laufbahn.

Dies zeigt eine Längsschnitt-Untersuchung des Jahrgangs 1992 des "Centre d'études et de recherches sur les qualifications (Céreq)"

Die Studie zeigt auch einige Charakteristiken des Schulsystems Frankreichs, wo die Berufsbildung weniger entwickelt ist als in der Schweiz. Insbesondere schafft die Grundbildung Ressourcen, wie den Aufbau von Beziehungsnetzen, kulturelle Anpassungsprozesse im Berufsleben und eine Öffnung für neue Interessensschwerpunkte.

Zusammenfassung der Studie:

www.afpr.ch/pdf/afpr3617.pdf

Internetportal Céreq: www.cereq.fr .

12. USA: Rückenwind für die Berufsbildung

wt. Präsident Bush hat den "Perkins Act" unterzeichnet, die erste grössere Revision des nationalen Gesetzes über die Berufsbildung seit 1998.

Das Gesetz ermöglicht Beiträge von 1,3 Mia. Dollar jährlich für berufsorientierte Kurse in High Schools und Community Colleges bis 2012. Die Staaten haben "Career programs" durchzuführen, wobei die Beiträge von der Effektivität der Massnahmen abhängen.

Text des Perkins Act: thomas.loc.gov/home/thomas2.html -> Bill number: S.250.ENR oder www.bbaktuell.ch/pdf/bba3601.pdf , Fassung von 1998 <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3601b.pdf>

13. Neupositionierung des Bundesinstituts für Berufsbildung

wt. Das deutsche Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) erfährt eine "strategische Neuausrichtung", u.a. durch neue Akzente bei der europäischen Berufsbildung und mit einem neuen Forschungsdaten-Zentrum, das Daten aus empirischen Erhebungen externen Nutzern zur Zweit- und Drittauswertung zur Verfügung stellt. Wis-

senschaftliche Kriterien sollen bei der Arbeitsweise stärker gewichtet werden. Für die Planung und Evaluation von Projekten soll verstärkt externe Expertise herangezogen werden.

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch ein Interview mit dem seit 1. Juli amtierenden neuen Präsidenten des BiBB, Manfred Kremer, der unter dem Titel "Das System bedarf einer Überholung" einer gewissen Modularisierung das Wort redet, vgl. www.manager-magazin.de/unternehmen/artikel/0,2828,430273,00.html

14. Internet: Zugang zu gesetzlichen Regelungen des Bundes und der Kantone via Homepage der SBBK

jf. Die Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK hat die Rubrik "Vorschriften/gesetzliche Regelungen" auf ihrer Homepage überarbeitet und ergänzt: www.dbk.ch/sbbk/vorschriften/berufe.php. Unter dieser Rubrik finden sich Informationen zur Umsetzung des nBBG: Massnahmenplan der SBBK, Links auf bereits in Kraft gesetzte kantonale Gesetze und Verordnungen oder deren Vernehmlassungen, kantonale Berufsbildungsfonds, Empfehlungen und Richtlinien der SBBK, z.B. Grundsätze zu Kantonsgrenzenüberschreitenden Ausbildungsverhältnissen.

Revision kommt vermutlich im Herbst in den Ständerat

Was bringt das neue Urheberrecht für die Bildung?

bbaktuell 176 vom 12. September 2006

Die Revision des Urheberrechtsgesetzes kommt demnächst ins Parlament. Das Gesetz betrifft auch die Berufsbildung. So zahlen die Berufsfachschulen für die Erstellung von Kopien Abgeltungen. Die Gefahr besteht, dass diese doppelt erhoben werden und dass der Zugang zu urheberrechtlich geschützten Dokumenten zu stark eingeschränkt wird.

Fritz Wüthrich

Gegenwärtig wird das schweizerische Urheberrechtsgesetz (URG) revidiert. Mit der Revision soll das alte Gesetz aus dem Jahr 1992 der heutigen Zeit angepasst werden. Dabei geht es vor allem um die Anpassung an das digitale Zeitalter, wo immer mehr urheberrechtlich geschützte Werke in digitaler Form angeboten und verbreitet werden (Musik in Form von CD oder MP3, Bilder, Filme und Videos usw.). Digitale Inhalte können viel leichter kopiert werden, auch illegal.

Für die Bewirtschaftung und den Schutz solcher Inhalte hat sich der Begriff «Digital Rights Management (DRM)» eingebürgert. DRM-Systeme erlauben es, die geschützten Inhalte für legale und in der Regel abgeltungspflichtige Verwendungen freizugeben und im Gegenzug illegale Kopien zu verhindern. Die bekanntesten Beispiele sind wohl kopiergeschützte CD und MP3 im Bereich der Musik. Der Urheber kann mit technischen Schutzmassnahmen festlegen, ob und wie oft solche Musikstücke kopiert werden können.

Beim Entwurf für das neue URG sind zwei Aspekte für das Bildungswesen von besonderer Bedeutung: die Abgeltungen, die für die Nutzung bzw. die Er-

stellung von Kopien zu bezahlen sind, und der Zugang zu urheberrechtlich geschützten Inhalten. Auf diese beiden Punkte soll nun näher eingegangen werden:

Abgeltungen

Das heute geltende URG erlaubt Kopien von urheberrechtlich geschützten Werken im privaten Umfeld. Dies betrifft sowohl Fotokopien als auch Aufzeichnungen von Fernseh- oder Radiosendungen. Über den privaten Kreis hinaus sind solche Kopien auch für die Verwendung im Unterricht gestattet. Das Bildungswesen ist damit im Gesetz privilegiert. Allerdings sind diese Kopien abgeltungspflichtig. Die Abgeltungen werden für die öffentlichen Schulen gesamtschweizerisch pauschal pro Schüler bzw. Schülerin durch die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) eingezogen und an die Urheberrechtsgesellschaften weitergeleitet, die einzelne Schule muss sich also nicht darum kümmern.

Weitere Informationen

Bei der EDK kann eine Broschüre zu Urheberrechtsfragen im Schulunterricht gratis bestellt werden («Alles, was Recht ist»), am besten per E-Mail an: hofstetter@edk.ch.

Ein Informationsdossier zum Urheberrecht findet sich auf dem Schweizerischen Bildungsserver [educa.ch](http://www.educa.ch) (<http://www.educa.ch/dyn/1471.htm> -> Thematische Dossiers -> Das Urheberrecht im Bildungsbereich).

Das Eidgenössische Institut für Geistiges Eigentum (IGE) hat eine Website zur Revision des URG eingerichtet, die unter <http://www.urheberrecht.ch/D/> erreicht werden kann. Auf dieser Site kann auch ein Pocketguide mit Informationen und Meinungen zum Thema heruntergeladen oder bestellt werden.

An diesem Prinzip ändert sich auch im neuen Gesetzesentwurf nichts. Allerdings besteht die Gefahr, dass mit den erwähnten DRM-Systemen Abgaben mehrfach bezahlt werden: Wer heute ein Musikstück per Download in einem Online-Laden kauft und es auf eine CD brennt, bezahlt doppelt – einmal für das Herunterladen, ein zweites Mal in Form einer Gebühr, die auf allen CD-Rohlingen erhoben wird.

Der Dachverband der Urheber- und Nachbarrechtswutzer (DUN), der die Rechte der Nutzer vertritt und dem auch die EDK und andere Institutionen aus dem Bildungsbereich angehören, fordert, dass bei der Gesetzesrevision sichergestellt wird, dass solche Doppelzahlungen vermieden werden. Ursprünglich war im Gesetzesentwurf auch eine Geräteabgabe vorgesehen (auf Geräten, die zur Herstellung von Kopien geeignet sind). Der DUN und andere Nutzerverbände haben sich dagegen gewehrt, dass mit einer solchen Geräteabgabe bereits die Möglichkeit einer Nutzung – und nicht erst die wirkliche Nutzung – entschädigt werden soll. Die Geräteabgabe wurde dann aus dem Gesetzesentwurf gestrichen.

Zugang zu urheberrechtlich geschützten Werken

Der ungehinderte Zugang zu den kulturellen Werken aller Art ist für die Wissenschaft und die Bildung von entscheidender Bedeutung. Technische Schutzmassnahmen im Rahmen des DRM bergen die Gefahr, dass dieser Zugang verhindert oder eingeschränkt werden kann. Schon heute sind unter Umständen nicht mehr alle legalen Nutzungen möglich, indem zum Beispiel eine kopiergeschützte CD auf Computern oder auf bestimmten CD-Playern nicht abgespielt werden kann. Ein anderes Beispiel: Filme auf DVDs sind mit einem Ländercode versehen. Damit ist das Abspielen einer DVD, die z.B. in den USA (legal!) gekauft wurde, auf einem europäischen Player nicht möglich.

Technische Schutzmassnahmen, die z.B. das Kopieren verhindern sollen, geniessen im neuen Gesetzesentwurf einen weitgehenden Schutz. Schon Vorbereitungshandlungen zum Umgehen oder Ausschalten dieser Schutzmassnahmen (z.B. die Herstellung oder das Anbieten von Geräten oder Programmen zum Knacken des Schutzes) werden unter Strafe gestellt. Der Gesetzesentwurf folgt hier dem strengen EU-Recht und geht über das in internationalen Abkommen Geforderte hinaus.

Der Gesetzesentwurf berücksichtigt hier einseitig die Interessen der Urheber auf Kosten der Interessen der Nutzer. Der DUN verlangt daher, dass in Analogie zur Strafbestimmung für das Umgehen des Schutzes auch eine Strafbestimmung eingefügt wird für die missbräuchliche Anwendung von technischen Schutzmassnahmen.

Wie geht es weiter?

Der Gesetzesentwurf kommt nun ins Parlament. Die vorberatende Kommission des Ständerats hat sich an einer ersten Sitzung bereits mit dieser Thematik befasst. Es ist zu hoffen, dass das Parlament einzelne Bestimmungen noch ändert bzw. ergänzt und so das Gesetz etwas nutzerfreundlicher gestaltet, was im Rahmen internationaler Abkommen durchaus möglich wäre. Davon würde insbesondere auch das Bildungswesen profitieren.

Fritz Wüthrich

Leiter Abteilung Ressourcen, Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK

Layout: pn

Italienisches Berufsbildungssystem

Aktuelle Tendenzen

bbaktuell 176 vom 12. September 2006

Mit den seit einigen Jahren angestrebten Reformen im Bildungsbereich (s. bbaktuell 143) will Italien sein Bildungssystem reif für das 21. Jahrhundert und für Europa machen. Mit der „Biagi-Reform“ (so genannt nach ihrem Initiator) wurde das Recht, aber auch eine Verpflichtung zur Ausbildung bis zum 18. Lebensjahr eingeführt, damit alle 18-Jährigen entweder einen höheren Schul- oder einen Berufsabschluss in Händen halten können. Auch mit einer Lehre kann die Schul- und Ausbildungspflicht abgegolten werden, was den berufsbildenden Zweig dem allgemeinbildenden nahezu gleichstellt.

Gisela Arrigoni

Die Berufsbildung erlaubt auf drei verschiedene Weisen zu einem Berufsabschluss zu kommen:

- Lehre zur Abgeltung der Schul- und Ausbildungspflicht (*apprendistato per il diritto-dovere di formazione*): für Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren, in Anlehnung an die Schweizerische Berufslehre mit praktischen und theoretischen Ausbildungsphasen
- Berufsausbildung (*apprendistato professionalizzante*): duale Ausbildung (praktische Ausbildung im Betrieb sowie theoretischer Unterricht) zur Erlangung eines Berufsabschlusses für junge Leute zwischen 18 und 29 Jahren sowie Jugendliche im Besitz einer Erstausbildung
- Höhere Berufsbildung (*apprendistato alto*): zur Erlangung eines Diploms oder eines Abschlusses einer höheren Berufsbildung.

Die Lehre basiert jeweils auf einem schriftlichen Lehrvertrag, der auch den Bildungsplan sowie den Abschluss einschliesst. Sie verhilft zu einem Bildungsguthaben (Credit), das die Weiterbildung im

schulischen oder beruflichen Bereich ermöglicht. Sie kann je nach zu erwerbendem Abschluss, Vorbildung, Bildungsguthaben (Credits) und dem von öffentlichen oder akkreditierten privaten Arbeitszentren erarbeiteten Kompetenzprofil der Lernenden unterschiedlich lang dauern: Die klassische Lehre dauert höchstens drei Jahre, die Berufsausbildung für junge Leute zwischen zwei und sechs Jahren, wobei die Ausbildungsphasen der klassischen Lehre auch mit der Berufsausbildung für junge Leute verrechnet werden und jeweils eigene Bildungsguthaben aufbauen kann, die zur höheren Berufsbildung berechtigen oder sogar bei Bestehen der staatlichen Aufnahmeprüfung zum Übertritt an die Universität erlauben.

Die Entlohnung der Lernenden darf nicht nach Akkord erfolgen, sondern hat sich nach den vereinbarten Tarifen der Gesamtarbeitsverträge zu richten: Sie darf nicht mehr als zwei Klassen unter der Lohnklasse der entsprechenden Berufskategorie liegen. Wie in der Schweiz kann der Arbeitgeber einen Lernenden nicht ohne zwingenden Grund entlassen, er muss aber das Arbeitsverhältnis nach Abschluss der Lehre nicht fortführen. Der Ausbildungsbetrieb muss über einen Lehrmeister verfügen und kann höchstens bis zu drei Lernende beschäftigen.

Die Reglementierung der einzelnen Berufe ist Aufgabe der Regionen, die in Zusammenarbeit mit den Ministerien für Arbeit und Soziales sowie für Bildung einerseits und den Organisationen der Arbeitswelt andererseits im Einzelnen festlegen:

- entsprechender Berufsabschluss
- Stundenzahl der betriebsinternen und -externen Ausbildung je nach zu erwerbendem Berufsabschluss und festgelegten minimaler Ausbildungsstandards
- Standards für die betriebliche Ausbildung unter

- Bezugnahme auf die landes- oder regionalweiten Gesamtarbeitsverträge
- Eintrag der abgeschlossenen Ausbildung im Bildungspass
 - Präsenz eines kompetenten Tutors (Lehrmeisters) im Betrieb, der einen obligatorischen Kurs von mindestens acht Stunden absolviert hat. Einige Regionen haben diese Stundenzahl auf 16 (Emilia Romagna) bis 40 Stunden (Südtirol) erhöht.

Tendenzbericht Berufsbildung des Ministers für Arbeit und Soziales

In seinem Ende Mai veröffentlichten Bericht „*La transizione dall'apprendistato agli apprendistati*“ (Der Übergang von der Lehre zu den Ausbildungsgängen) gibt das Ministerium für Arbeit und Soziales einen Überblick über den Stand der Umsetzung der Reformen in den Regionen und die entsprechenden Aktivitäten zur Erweiterung und Vertiefung des Bildungsangebotes im Bereich der Berufsbildung.

Es zeigt sich, dass sich das System der Berufsbildung in den Jahren 2001-2004 mehr und mehr konsolidiert hat und eine stetig wachsende Zahl von Lernenden erreicht - auch wenn es noch grosse Unterschiede zwischen Nord und Süd gibt und auch die Finanzierung sich nach dem vorhandenen staatlichen Etat richtet, was für längerfristige Projekte nicht wirklich von Vorteil ist. Leider ist die klassische Lehre jedoch nicht wirklich etabliert: oft fehlen die regionalen rechtlichen Grundlagen noch, so dass bisher nur wenige Jugendliche diese Form der Ausbildung absolvieren. Weiter verbreitet und auch besser definiert ist die Berufsausbildung für junge Berufsleute (*apprendistato professionalizzante*).

Immerhin haben die Regionen und autonome Provinzen 2004 über 141 Millionen Euro in Bildungsmassnahmen investiert.

Im gleichen Jahr waren 533.552 Lernende in Ausbildung, was einem Zuwachs von 7,3 Prozent entspricht. Davon waren 45,2 Prozent zwischen 18 und 21 Jahre alt, 32,2 Prozent lagen zwischen 22 und 24 Jahren. Der Anteil der klassischen Lehre beträgt 9 Prozent am Gesamtvolumen, d.h. es gab 42.831 Lernende im Alter von 15 bis 18 Jahren.

Fast 43.000 Lehrmeister wurden ausgebildet (Zuwachs um 9,2 %), was insoweit bemerkenswert ist, weil die italienische Volkswirtschaft sich vor allem auf KMU stützt und somit die Zahl der Lehrmeister die Zahl der Betriebe (und der Betriebsleiter) widerspiegelt, die sich in der Ausbildung engagieren.

Obligatorisch ist ein Kurs von acht Stunden, den einige Regionen jedoch schon auf 16, Südtirol sogar auf 40 Stunden aufgestockt haben.

Berufsbildung in der Lombardei

Was die *Lombardei* betrifft, eine der grössten und vor allem grenznächsten Regionen, so finden sich u.a. folgende interessante Zahlen:

Gesamtetat der Berufsbildung (mit Fremdmitteln)	14'010'325.76 Euro
Gesamtzahl der Lernenden	118'875
- davon klassische Lehre (15-17 Jahre)	9'074
Ausgebildete Lehrmeister	6'777

Zum Vergleich:

Schüler/innen der staatlichen Schulen der Sekundarstufe II 2004 (Schuljahr 2003-2004)	314'792
Erfolgsquote (Abschlüsse pro 100 Schüler, die sich vor fünf Jahren eingeschrieben hatten)	68,5 %
Quote Übergang Schule-Universität (eingeschriebene Studenten pro 100 Schulabgänger der Wohnregion)	68,9 %

Die Umsetzung der Berufsbildung, die in der Kompetenz der Regionen liegt, wurde an die Provinzen delegiert und findet für Lernende ab 18 Jahren (*apprendistato professionalizzante*) auf drei verschiedene Weisen statt:

1. *Ausbildung in Form von Kursen*: als einzige Form der Ausbildung nur von wenigen Provinzen angewandt (Bergamo, Mantova), da sie vor allem für eine homogene Gruppe von Lernenden geeignet und nicht gerade flexibel an die Bildungsbedürfnisse anzugleichen ist
2. *Modulares Ausbildungssystem*: Die jährlich obligatorische Stundenzahl von 120 Stunden wird im allgemeinen aufgeteilt in ein obligatorisches Modul von 48 Stunden zur Allgemeinbildung und Module mit technisch- berufsspezifischem Inhalt für die restlichen 72 Stunden. Letztere werden in Zusammenarbeit mit den Organisationen der Arbeitswelt erstellt.
3. *Ausbildung nach einem Rahmenprogramm*: ein Ausbildungsprogramm, das Kurse und Module integriert und berufsfeld- und regionalübergreifend ein kapilläres Bildungsangebot in der gesamten Provinz schaffen kann. Die meisten Provinzen haben im Berichtszeitraum 2004/2005 nahezu ihr gesamtes Bildungsprogramm auf diese Ausbildungsform ausgerichtet.

Alle Provinzen engagieren sich zudem in der Lehrmeisterausbildung, die meist in die Berufsbildungsmassnahmen für die Lernenden integriert werden.

Was die *klassische Lehre* betrifft (Altersklasse 15 bis 18 Jahre), so wird im allgemeinen das Kursmodell bevorzugt. Sofern das modulare Ausbildungssystem angewandt wird, findet man für die jährlich obligatorischen 240 Stunden betriebsexterner Ausbildung meist die Einteilung in ein berufsfeldübergreifendes Modul von 168 Stunden (120 Stunden für Grundkenntnisse, 48 für fachübergreifende Kompetenzen) plus ein oder mehrere Module zur Auswahl für den berufsspezifischen Unterricht.

Für die *Berufsausbildung* erwachsener Lernender der Altersklasse 18 bis 29 Jahre (*Apprendistato professionalizzante*) wurde mit den Sozialpartnern Anfang 2005 ein Protokoll unterschrieben, damit die ersten Ausbildungsgänge nach den von der Region erlassenen Richtlinien pilotmäßig starten können. Viel hängt von der Ausbildungsmöglichkeit im Betrieb ab.

- *nicht möglich*: so erfolgt die Ausbildung vollumfänglich in den von der Region akkreditierten Institutionen
- *teilweise möglich*: die Ausbildung erfolgt sowohl intern im Betrieb als auch ausserhalb für die berufsspezifischen oder fachübergreifenden Tätigkeiten, die nicht innerhalb des Betriebs gelernt werden können (min. 20, max. 48 Stunden)
- *vollumfänglich möglich*: erfolgt die Ausbildung nur innerhalb des Betriebs, so muss dieser eine Übereinkunft mit einer Bildungsinstitution treffen, an die er alle drei Monate einen Ausbildungsbericht sendet und von der er einmal im Jahr überprüft wird.

In der *Höheren Berufsbildung* wurde vor allem auf die Masterausbildung ersten und zweiten Grades gesetzt, wobei sowohl Kurse ad hoc für Lernende angeboten werden als auch Lernende in schon bestehende Kurse integriert werden.

Es ist demnach einiges unternommen worden, um die italienische Berufsbildung voranzubringen; in der Umsetzung wird sich zeigen, ob die getroffenen Massnahmen den erwünschten Effekt haben werden.

Autorin: Gisela Arrigoni, Divisione della formazione professionale, Servizio di documentazione, Via Vergiò 18, CH- 6932 Breganzona, Tel.: 091 815 31 07, Fax: 091 815 31 09 mailto: gisela.arrigoni@ti.ch

Quellenangaben:

1. La transizione dall'apprendistato agli apprendistati, monitoraggio 2004 - 2005 / Ministro del lavoro e delle politiche sociali. - Roma, 2006:
<http://www.welfare.gov.it/EuropaLavoro/Operatori/Formazione/Apprendistato/rappotoapprendistato.htm>
2. Annuario statistico regionale della Lombardia / Regione Lombardia, Unioncamere Lombardia e Istat -
<http://www.ring.lombardia.it>

Layout: pn

Veranstaltungskalender

Ausgabe 176, 12.09.2006

12. Sept. 06 Netzwerktreffen Berufsbildung/Erwachsenenbildung

Die Schweiz. Gesellschaft für Bildungsforschung SGBF/SSRE lädt zum jährlichen Netzwerktreffen ein, das am 12.09.06 im Rahmen des ECER-Kongresses „Transforming Knowledge“ in Genf stattfindet. Infos zum Kongress: <http://www.unige.ch/fapse/SSE/ecer2006/> Ziel des Treffens: Erfahrungsaustausch, Vorstellen aktueller Forschungsprojekte. Zeit/Ort: 17.00 - 18.30, Université de Genève, Faculté de Psychologie et des Sciences de l'Education (FAPSE), Uni Mail, Raum 4193. Allfällige Beiträge sind bis Ende August zu richten an Stefan Denzler, <mailto:stefan.denzler@skbf-csre.ch>

14. Sept. 06 SBBK: Vorstandssitzung

16. Sept. 06 Adoleszenz als Krise und Chance

10.05 - 16.30 h Vorträge zu Identitätsbildung und die Bedeutung des Dritten für die pädagogische Begleitung von Meng Heiner, Dr. med., Oberarzt, Kinder- u. Jugendpsych. Universitätsklinik Basel und Franziska Stüssi-Schmid, Analy.Psych., Kontrollanalytikerin für Kinder- und Jugendliche am C.G. Jung-Institut Zürich. Mehr: <http://apache.junginstitut.ch/pages/Pdf2242.pdf>

21./22. Sept. 06 Die Krise in Grenzen - Hin zu einer Ingénierie der regionalen Entwicklung

Das Laboratorio d'insegnante della formazione e innovazione (LIFI) der Università della Svizzera italiana laden zu diesem internationalen Kongress ein. Ziel: Lancieren der Diskussion um die Bedeutung regionaler Entitäten und deren Entwicklung, Redaktion eines Manifests mit den wichtigsten Schlussfolgerungen der Tagung. Infos: www.learningregions06.unisi.ch Organisationskomitee: mailto:learningregions06@lu.unisi.ch Frist zur Einreichung von Beiträgen: 31.07.2006

21.-23. Sept. 06 Jahrestagung Sektion Erwachsenenbildung der DGfE „Empirische Forschung und Theoriebildung Erwachsenenbildung“

Die Jahrestagung der Sektion Erwachsenenbildung der DGfE findet in diesem Jahr an der Justus-Liebig Universität in Giessen statt. Themenschwerpunkte werden sein: „Lehr-Lernforschung in der Erwachsenenbildung“, „System und Institutionen der Erwachsenenbildung“ und „Anthropogene und soziokulturelle Voraussetzungen der Erwachsenenbildung“. Call for Papers: Vorschläge zu den drei Themen, jeweils mit Abstract à 2500 Zeichen, sind bis 15.04.2006 erbeten an Prof. Dr. Christine Zeuner, Universität Flensburg, mailto:zeuner@uni-flensburg.de. T. 0049/461-8052265/8052270

21.-23. Sept. 06 Plattform NORD - SUD Berner Oberland

Erfahrungsaustausch und Entwicklungsperspektiven, zweijährige berufliche Grundbildung in den drei Sprachregionen Infos: SIBP Zollikofen, Bettina Höbscher, mailto:bettina.huebscher@bbt.admin.ch Daniel Nyffeler, mailto:dnyffeler@bluewin.ch

25.-27. Sept. 06 Erziehung zu Sicherheit und Gesundheit: Von der Schule in den Beruf

Das 3. Internationale Seminar der IVSS-Sektion „Erziehung und Ausbildung zur Prävention“ in Berlin richtet sich an Vertreter aus dem Bildungswesen (Schule, Berufsbildung), den Institutionen zur Prävention (Unfallversicherungsträger) und Unternehmen. Programm:- Gesundheitserziehung in allgemeinbildenden Schulen- Ausbildung zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in der Berufsausbildung (Berufsschulen, duales System)- Begleitung junger Arbeitnehmer beim Einstieg in den Beruf. Infos: <http://www.ivss-seminar.org/index.php?id=8>

27./28. Sept. 06 SVB-Seminar: Einsatzmöglichkeiten in der internationalen Zusammenarbeit (S0614A + B)

Ich möchte gerne in der internationalen Zusammenarbeit tätig sein - wie mache ich das? Arbeitsmöglichkeiten und Stellenmarkt der IZA, Selektionskriterien, Einstiegsmöglichkeiten und Tendenzen. Audio-visuelle Kurzpräsentationen, Einsatzberichte, Diskussionen und Besuch des Dokumentationszentrums cinfo in Biel. Details und Anmeldung unter: www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung

2. Okt. 06 Tagung „Weiterbildungseinrichtungen und ihre Profile - überschätzte Vielfalt?“

Die Koordinationsstelle für Weiterbildung der Universität Bern hat im Herbst 2004 eine Vollerhebung bei Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung in den Kantonen Basel Stadt, Bern und Luzern durchgeführt. Fachleute aus Forschung und Praxis diskutieren an der Tagung ausgewählte Ergebnisse, u.a. die Finanzierung bzw. Planungsfähigkeit von Weiterbildungseinrichtungen sowie die Struktur des Weiterbildungsmarktes. Tagungsort: Universität Bern, UniS (altes Frauenspital), Schanzeneckstr. 1, 3001 Bern. Die Tagung ist kostenlos. Anmeldung bis 25.09.06 per Fax 031 631 33 60, <mailto:kwb@kwb.unibe.ch> (Betreff Tagung 02.10.06) Mehr: <http://www.kwb.unibe.ch/lenya/kwb/live/index.html>

19.-21. Okt. 06 Basler Berufsmesse

Die erste „Basler Berufs- und Bildungsmesse“ mit 60 Ausstellern und über 100 verschiedenen Berufen ist als Biennale alternierend zum Baselbieter Vorbild geplant, das seit 1996 in Pratteln stattfindet. Sie richtet sich an Jugendliche, Lehrpersonen, Eltern und an die Wirtschaft. Für fremdsprachige Erziehungsberechtigte sind Elternabende vorgesehen. Angesagt sind auch Podiums- und Fachdiskussionen. Ort: Messezentrum

19.-20. Okt. 06 Globale Wirtschaft - Wie überlebt der Werkplatz Schweiz? Globalisierung, Strukturwandel und Arbeitsmarkt in der Schweiz

Wie wirkt sich die Globalisierung auf die schweizerische Volkswirtschaft aus? Wie beeinflusst sie den Strukturwandel, die Unternehmenskultur, den arbeitenden Menschen und das Berufsbildungs- und Sozialversicherungssystem? Rudolf Strahm erklärt den Allerweltsbegriff Globalisierung anhand der Wirkungsmechanismen von Gatt/WTO. Zudem zeigt er die Folgen für die Berufs- und Weiterbildung auf. Infos: Weiterbildungsstelle Universität Freiburg, T. 026 300 73 47, <mailto:formcont@unifr.ch> Mehr: <http://www.unifr.ch/formcont>

20. Okt. 06 Symposium „Know-how Transfer und angewandtes e-learning im Gesundheitswesen“

Das Symposium zeigt bewährte, praxiserprobte Projekte zu E-Learning auf. Wissenschaftliche Grundlagen, Planung, Realisation und Controlling werden exemplarisch aufgezeigt. Ausgewiesene Fachleute aus Spitalorganisation und Bildungsstätten im Bereich des Gesundheitswesens geben Tipps und Erfahrungen weiter. Ort: Ausbildungszentrum Insel AZI, Murtenstr. 10, Bern, Zeit: 09.30-16.30 Uhr. Anmeldung und weitere Informationen: <http://www.sdnag.com/events.html> oder <http://www.azi.ch/>

23. - 25. Okt. 06 Studienreise in die fremde Nähe

PANORAMA erscheint gegenwärtig im 20. Jahr. Aus diesem Anlass laden Herausgeber, Verlag und Redaktion in Zusammenarbeit mit der Weiterbildungsabteilung des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung (SVB) zu einer besonderen Studienreise ein. Vom 23. bis 25. Oktober 2006 fahren wir quer durch die Schweiz und besuchen interessante Stätten der Berufsbildung, der Berufsberatung und des Arbeitsmarktes. Infos, Programm und Anmeldung (bis 22 September): www.panorama.ch/studienreise06

24. Okt. 06 SBBK-Tagung

25. - 27. Okt. 06 WORLDDIDAC Basel

Der internationale Bildungstreffpunkt für Lehrpersonen aller Schulstufen, Erzieher/innen und Weiterbilder/innen, Händler und Hersteller. Im Messezentrum Basel erfahren Sie, wie Bildung, Unterricht, Lernen und Lehren optimiert werden kann. Workshops, Seminare und Fachreferate vermitteln nebst brandaktuellem Wissen auch hervorragende Kontaktmöglichkeiten. www.worlddidacbasel.com

27. Okt. 06 KV Bildungstagung 2006: Business and Administration 2015

Experten aus verschiedenen Disziplinen schildern aus ihrer Sichtweise Szenarien für die künftige Arbeitswelt und Konsequenzen für die kaufmännisch-betriebswirtschaftliche Bildung. Hauptthemen, Teil I: Die Makroperspektive: Arbeitswelt und Bildung im Wandel, Teil II: Die Mikroperspektive: Die Anforderungen der Unternehmungen und die Konsequenzen für die Aus- und Weiterbildung. Ort: Aula KV Business School, Limmatstr. 310, 8005 Zürich. Zeit: 09.00 - 13.00. Programm und Anmeldeformular: <http://www.kvschweiz.ch>

29. - 31. Okt. 06 Europa Forum Luzern

KOOPERATION und PROSPERITÄT Die Schweiz und Deutschland als Nachbarn im Lichte der Europäischen Integration. Gastland: Bundesrepublik Deutschland Hauptfragen der Tagung: -Kooperation zwischen den Grenzregionen der Schweiz und Deutschlands -Föderalismus: Vergleichende Aspekte zwischen der Schweiz und Deutschland im Spannungsfeld der Fortentwicklung der EU. Infos: www.europa-forum-luzern.ch

6. und 13. Nov. 06 Aktuelle psychodiagnostische Testverfahren für die Personalentwicklung sowie für die Laufbahnberatung

Für die Personalentwicklung sowie für die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung bei Erwachsenen stehen verschiedene wissenschaftlich überprüfte Tests unterschiedlicher Testarten zur Verfügung. In diesem Kurs lernen Sie neue Testverfahren kennen sowie anwenden und erweitern damit Ihre Kompetenzen im Bereich Diagnostik. Infos: Weiterbildungsstelle Universität Freiburg, T. 026 300 73 47, <mailto:formcont@unifr.ch> Mehr: <http://www.unifr.ch/formcont>

9. Nov. 06 "Innovation in der Pflege" - die Zürcher Fachtagung der SBK Sektion ZH/GL/SH

Lust auf innovative Projekte aus der Pflege? Nehmen Sie an der ersten Zürcher Fachtagung SBK vom 9. November 2006 in Winterthur teil. Pflegefachleute präsentieren Ihnen aktuelle Projekte, professionell, praxisnah und innovativ. Ein Projekt wird mit dem Innovationspreis in Höhe von 3000.- prämiert. Mehr Informationen und Anmeldeöglichkeiten zur Zürcher Fachtagung finden Sie unter www.sbk-zh.ch.

10. - 11. Nov. 06 EXPOLINGUA Praha 2006

EXPOLINGUA Praha ist eine internationale Messe für Sprachen und Kulturen. Aussteller aus der ganzen Welt präsentieren ihre Produkte und Informationen rund um die Themen "Sprachen lernen" und "Studieren und Arbeiten im Ausland". Zusätzlich wird ein interessantes Fachprogramm geboten. In Vorträgen, Workshops und Mini-Sprachkursen kann man sich über die neusten Entwicklungen & Methoden informieren.

10. Nov. 06 FAB GV 2006

FAB, Fachvereinigung für Berufsberatung, Generalversammlung in Luzern

11. Nov. 06 Hochschule Wädenswil: Infotag für Studieninteressierte

Informationstag zu den Bachelor-Studiengängen in Biotechnologie, Chemie, Facility Management, Lebensmitteltechnologie und Umweltingenieurwesen. 10.00 bis 13.00 Uhr, Hauptgebäude der Hochschule Wädenswil. Weitere Infos: www.come-to-hsw.ch

13. Nov. 06 Tag der Berufsbildung, Genf

Eröffnung des 4. „Tag der Berufsbildung“ am 13.11.2006 in Genf, Messegelände PALEXPO, Saal C, unter Leitung von Bundesrätin Doris Leuthard. Vormittag: Lehrstellenkonferenz mit Vertreter/innen aus Politik, Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt. Nachmittag, öffentliche Veranstaltung: Im Rampenlicht stehen junge engagierte Berufsleute, die hervorragende Leistungen erbracht haben, z.B. Ehrung der aktuellen Schweizermeister/innen aus verschiedenen Berufen; verschiedenen Facetten der Berufsbildung. Detailliertes Programm ab Ende August unter: www.geneva-palexpo.ch

17. - 19. Nov. 06 EXPOLINGUA BERLIN 2006 - 19. Internationale Messe für Sprachen und Kulturen

EXPOLINGUA Berlin ist die wichtigste Messe für Sprachen und Kultur im deutschsprachigen Raum. Jährlich präsentieren über 130 Aussteller aus rund 20 Ländern ihre Angebote zum Fremdsprachenlehren und -lernen. Die EXPOLINGUA BERLIN wird von einem umfangreichen Fachprogramm begleitet, das allen Besuchern offen steht. Kontakt: Silke Lieber, info@expolingua.com, www.expolingua.com

21.-25. Nov. 06 Berufsmesse Zürich

Jugendliche, die vor der Berufswahl stehen, erhalten Einblick in die diversen Berufe sowie in die Aus- und Weiterbildungsangebote. Lehrpersonen und Eltern orientieren sich über den Berufswandel, die neuen Berufe und Anforderungsprofile. Weiterbildungsinteressierte informieren sich über zahlreiche Möglichkeiten der beruflichen und privaten Weiterbildung. Messezentrum Zürich, www.berufsmessezuerich.ch

23. Nov. 06 Füdliblutt oder splitternackt? - Mundart oder Standardsprache?

Tagung zum Thema Dialekt und Hochdeutsch im deutschschweizerischen Alltag. Der Sprachgebrauch und seine Wirkungen in der Literatur, in der Schule, in den Medien und auf der Strasse. Workshops mit Persönlichkeiten aus Forschung und Lehre, Medien und Literatur. Mit Hugo Loetscher, Helen Christen, Ludwig Hasler, Hanna Johannsen, Martin Hamburger, Ueli Haldimann, Röbi Ruckstuhl u.a.m. Infos: www.sal.ch

29.11. - 01.12.06 Online Educa Berlin

ONLINE EDUCA BERLIN 200612. Internationale Konferenz für technologisch gestützte Aus- und Weiterbildung Wann: 29. November bis 1. Dezember 2006 Wo: Hotel InterContinental Berlin, Budapester Straße 2, 10787 Berlin Veranstalter: ICWE GmbH, Leibnizstraße 32, 10625 Berlin, Tel: +49 - 30 - 327 61 40 Fax: +49 - 30 - 324 98 33, info@online-educa.com Website: www.online-educa.com

14. - 17. Dez. 06 Konferenz "Work, Education and Employability", Ascona

Ziel der Konferenz ist es, die komplexen Beziehungen zwischen Berufsbildung und Arbeit in der heutigen Gesellschaft durch interdisziplinäre Beiträge und Diskussionen zu analysieren. Zudem ermöglicht die internationale Ausrichtung der Konferenz neue Perspektiven auf die schweizerische Berufsbildung. Infos: Lehrstuhl für Berufsbildung, Universität Zürich:

11. Jan. - 30. März 07 10-tägiger Studiengang für angewandtes Coaching

10-tägiger Studiengang für angewandtes Coaching. Vom ersten Seminartag an verfügen Sie über wirksame Coaching-Methoden, die Sie beruflich und privat sofort anwenden können. Zum Beispiel:- Coaching-Tools / Arbeitsblätter als Word-Format- Einzellizenz Testverfahren „Grundrichtung der Persönlichkeit“ GPI© Weitere Informationen unter www.coachingplus.ch

24. Jan. 07 SVEB-Zertifikat für Berufsbildner/innen

Berufspädagogische und Erwachsenenbildnerische Qualifikation mit anerkannten Abschlüssen. Sie wollen sich im Bildungsbereich weiter entwickeln? Die 16-tägige Weiterbildung richtet sich an Berufsbildner/innen aus Lehrbetrieben, Lehrwerkstätten, ÜK-Leitende und Nebenamt Lehrkräfte. Informationen unter berufsbildende@eb-zuerich.ch, www.eb-zuerich.ch

26.-28. Apr. 07 Nationaler Wettbewerb „Schweizer Jugend forscht“ 2007

Die Schlussveranstaltung des 41. nationalen Wettbewerbs findet 2007 in Fribourg statt. Prämiert werden ausserordentliche Leistungen von Schülern, Schülerinnen und Lernenden. Ihre Projektarbeiten reichen von der Technik über die Umwelt- und Naturwissenschaften bis hin zu Untersuchungen mit Sozialkompetenz und den Geisteswissenschaften. Mehr: <http://www.sjf.ch> Stiftung Schweizer Jugend forscht, T. 061 690 92 00, <mailto:info@sjf.ch>

28. Juni 07 Lernende begleiten und qualifizieren

Lernberatung und individuelle Begleitung sind in der beruflichen Grundbildung heute selbstverständlich. Für Berufsbildner/innen ist das Prinzip „wer lehrt prüft“ eine anspruchsvolle Führungsaufgabe. In diesem Kurs lernen Sie auf Entwicklungsprozesse von Lernenden zu achten und sie im ganzen Spektrum der Begabungen zu fördern. Informationen unter berufsbildende@eb-zuerich.ch, www.eb-zuerich.ch

Dieser Veranstaltungskalender enthält Veranstaltungen, die der Redaktion von *bb aktuell* gemeldet wurden, geordnet nach dem Beginn der Veranstaltung. Weiter werden Termine wichtiger Versammlungen genannt, um zu helfen, Terminüberschneidungen zu vermeiden.

Verantwortlich für die Auswahl: Redaktion *bb aktuell*.

Fehlt Ihre Veranstaltung? Tragen Sie sie ein in http://www.berufsbildung.ch/fmi/xsl/bbav_addrecord.xsl. Der Eintrag wird von uns freigegeben, wenn sich die angekündigte Veranstaltung an Fachleute aus Berufsbildung, Berufsberatung oder Arbeitsmarkt wendet und ein für diese Gruppe spezifisches Thema behandelt.

Version actuelle avec les manifestations en français - voir <http://www.afpr.ch/pdf/manifestations.pdf>